

1. LAG-Sitzung am 16.11.2015 – Kreiswohnbau Osterode

KOMMENTAR
von Natalie
Bornemann



„Mit neuen Erkenntnissen zur Lichtensteinhöhle könnten wieder mehr Menschen in die Ausstellung gelockt werden.“

Ein Gewinn für die Höhle

Die Aufregung war groß, als vor einigen Jahren Bürger aus Förste, Dorste und Nienstedt zum großen DNA-Test aufgerufen wurden. Die Auswertung der Proben brachte dann die Sensation: Wissenschaftler hatten nachweisen können, dass es bis heute lebende Nachfahren einer Großfamilie gibt, die vor 3 000 Jahren in der Lichtensteinhöhle zwischen Förste und Dorste gelebt hatte.

Die Nachricht von der bislang ältesten genetisch belegten Familie der Welt fand bundesweit und darüber hinaus große Beachtung, der Ansturm auf die Ausstellung, die kurze Zeit später im neu gebauten Höhlen-Erlebniszentrum Iberger Tropfsteinhöhle in Bad Grund eröffnet wurde, war enorm. Es gab ja auch eine Menge zu sehen.

Mittlerweile ist es nach diesem ganzen Trubel um den 3 000 Jahre alten Clan und um die Ausstellung ruhiger geworden – dabei ist sie ein wahres Schmuckstück, das viel zu bieten hat, und ein Highlight, das zu jedem Harzbesuch gehören sollte. Leider ist es heute

oftmals so, dass der Mensch und damit natürlich auch der Harzbesucher etwas Neues sehen und erleben möchte, er möchte immer wieder neu begeistert werden.

Der Entschluss der Lokalen Aktionsgruppe der Leader-Region Osterode, die Forschung in der Lichtensteinhöhle mit mehr als 100 000 Euro zu unterstützen, ist deswegen der richtige Weg, um die Ausstellung um Neues zu erweitern. Und davon dürfte es einiges geben: Neue Fundkomplexe sollen aufgearbeitet und mit den Ergebnissen die Ausstellung aufgewertet werden.

Abgesehen von den wissenschaftlichen Erkenntnissen über die damals herrschenden Umweltbedingungen und Ernährungsgewohnheiten der damaligen Menschen, könnte den Besuchern wieder etwas Neues geboten werden, etwas, das wieder mehr Menschen in die Ausstellung und damit auch in den Harz lockt. Das wäre ein Gewinn für das Höhlen-Erlebniszentrum, das bei seiner Eröffnung vor einigen Jahren noch als Leuchtturmprojekt für unsere Region bezeichnet wurde.